

## ERFAHRUNGEN DER MEDIZINISCHEN HOCHSCHULE HANNOVER

H. Fabel, Hannover (referiert von D. Habeck, Münster)

Nach Einrichtung der Medizinischen Hochschule Hannover konnten in den ersten Jahren Studienbewerber für Medizin durch Interview ausgewählt werden. Dies betraf 1965:40, 1966:60 und 1967 (von 240 Bewerbern) 80 Studenten.

Dabei wurde jeder Bewerber von drei Hochschulmitgliedern jeweils 20 Minuten lang interviewt und zwar von je einem Hochschullehrer aus der Vorklinik und Klinik sowie von einem älteren Assistenten. Gruppen von 20 Studenten wurden aufgrund des Interviews in eine Rangfolge eingebracht, von denen etwa 3-4 Bewerber unabhängig voneinander durch alle drei Interviewer gemeinsam ausgewählt wurden; über die weiteren Bewerber wurde anschließend diskutiert. 1967 erfolgte ergänzend zu den Einzelgesprächen ein Gruppengespräch zwischen den Bewerbern, um das Sozialverhalten berücksichtigen zu können.

Inhaltlich ging es bei den Gesprächen vor allem um eine Bewertung der Befähigung zum Studium, des naturwissenschaftlichen Verständnisses, der Motivation und den bisherigen Aktivitäten. Außerdem stellten sich die Interviewer die Frage, ob sie sich den Bewerber gut als einen Allgemeinmediziner vorstellen könnten.

Im weiteren Verlauf zeigten sich die so ausgewählten Studenten sehr viel motivierter als später zugelassene Studenten. Viele von den

durch Interview Ausgewählten sind an der Medizinischen Hochschule geblieben oder zeichnen sich durch besondere Aktivität bei Fortbildungsveranstaltungen und anderen Gelegenheiten aus.

In der Diskussion wird vor allem der Wert von Fragen nach der Motivation bezweifelt, da die Bewerber ihre diesbezüglichen Antworten leicht manipulieren können. Referent selbst bemerkt dazu, daß er die offene Frage nach der Motivation heute streichen würde.

Besonders hingewiesen werden soll auf den ausführlichen Artikel von H. Fabel: Keine Mauschelei: Das Interview. Dtsch.Univ.-Zeitung 39 (1983), Heft 24, 13-14.